S·E·S·J
Starke Eltern – Starke Jugend

Verein Starke Eltern – Starke Jugend S.E.S.J.

Jahresbericht
1.10.2017 bis 31.12.2018 (3. Vereinsjahr/2. Projektjahr)

Der **Verein Starke Eltern – Starke Jugend S.E.S.J.** wurde am 21. Oktober 2015 von Fachleuten aus den Bereichen Jugendarbeit, Berufsbildung und Integrationsförderung gegründet, um das Projekt „Eltern stärken – Jugend fördern“ zu realisieren. Der Verein setzt sich zum Ziel, Eltern von Jugendlichen zu unterstützen, die sich in herausfordernden Situationen zwischen Schule und beruflicher Bildung befinden. Der Verein S.E.S.J. will einen Beitrag zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Jugendlichen aus sozio-ökonomisch schwächeren Familien leisten.

Seit dem 1. Februar 2017 besteht an der Weberstrasse im Zürcher Stadtkreis 4 die Geschäftsstelle des Vereins S.E.S.J., die im Rahmen des Projekts „Eltern stärken – Jugend fördern“ ein kostenloses, niederschwelliges Beratungsangebot macht, Informationen vermittelt und Veranstaltungen durchführt. Die Dienstleistungen werden hauptsächlich von Eltern mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen, stehen aber grundsätzlich allen Interessierten offen.

Projekt „Eltern stärken – Jugend fördern“
Berichtszeitraum 1.10.2017 bis 30.9.2018

Umfang und Nutzen des Beratungs- und Informationsangebots
Im zweiten Projektjahr, das aus organisatorischen Gründen 15 Monate umfasst, wurde das Beratungsangebot von 114 Elternpaaren oder – teilen genutzt. Dies entspricht, wie bereits im ersten Projektjahr, einer Zahl von rund 7 neuen Fällen monatlich. Durchschnittlich erfolgten zwei persönliche Kontakte mit den ratsuchenden Eltern bei einer Dauer von jeweils einer knappen Stunde pro Gespräch.

Gut die Hälfte der beratenen Eltern verfügten über die Schweizerische Staatsbürgerschaft, die andere Hälfte über einen B- oder C-Ausweis oder einen anderen Aufenthaltsstatus. Die Kenntnisse der deutschen Sprache und/oder unseres Bildungswesens, namentlich des dualen Berufsbildungssystems, sind in vielen Fällen ungenügend. 42 Beratungen wurden auf Schweizerdeutsch, deren 28 auf Hochdeutsch und 37 auf Italienisch geführt. In weiteren 7 Fällen wurde eine Übersetzerin beigezogen (spanisch, albanisch).

Die meisten Eltern haben einen Migrationshintergrund und sind den sozioökonomisch schwächeren Bevölkerungsschichten zuzuordnen. Nicht selten spielte bei den Beratungen ein geplanter oder bereits erfolgter Familiennachzug von Kindern und Jugendlichen eine Rolle. Dass die Angebote von S.E.S.J. kostenlos, unkompliziert und in mehreren Sprachen verfügbar sind, erweist sich als entscheidender Faktor bei Akzeptanz und Inanspruchnahme durch die Zielgruppe.

Aus ersten Rückmeldungen der Eltern und Nachfragen seitens der Projektleitung geht hervor, dass ca. 50% der betroffenen Jugendlichen seit der Beratung eine Anschlusslösung (Lehrstelle, Schule, Praktikum, Motivationssemester) gefunden haben. 25% konnten an eine geeignete Fachstelle verwiesen und weiter begleitet werden. Für die restlichen 25% besteht noch keine Anschlusslösung.

Die Bekanntmachung des Projekts in verschiedenen Medien, darunter auch in zwei Radiosendungen, ist weiter vorangeschritten. Das neue Angebot wird interessiert und positiv aufgenommen. Unterstützend wirken die Website, der Broschürentext in verschiedenen Sprachen sowie der Newsletter, der 2018 zweimal erschien.

Die Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern wurden ausgebaut, gepflegt und erneuert. Durchschnittlich einmal pro Woche konnte das Projekt einer Fachstelle in der Stadt und im Kanton Zürich (total 25) sowie weiteren Adressaten (total 27) wie Elterngremien, ausländischen Vereinen, Botschaften und Gewerkschaften vorgestellt werden. An knapp der Hälfte dieser Gespräche und Präsentationen waren mehrere Teilnehmende anwesend, sodass insgesamt 451 Fach- und Ansprechpersonen vom Angebot erfahren haben.

An 10 Veranstaltungen wurden Eltern, die der Zielgruppe entsprechen, direkt über themenspezifische Fragen wie Bildungssystem, berufliche Integration oder Chancengleichheit informiert. Diese Anlässe wurden von insgesamt 191 Personen besucht.

Mit der Anstellung bzw. Beauftragung von drei Projektmitarbeitenden mit Migrationshintergrund, die neben Deutsch je eine Muttersprache wie spanisch, portugiesisch oder albanisch beherrschen, konnte die Vorstellung des Angebots im Sozialraum der fremdsprachigen Zielgruppen und die Kooperation mit relevanten Organisationen intensiviert werden. Zudem erwies sich die Zweisprachigkeit der Projektleiterin (deutsch/italienisch) als überaus nützlich. Trotz der Unterstützung durch die Vermittlerinnen und Vermittler waren grosse Anstrengungen notwendig, um für die geplanten Veranstaltungen jeweils eine Mindestzahl von zehn teilnehmenden Personen zu gewinnen. Einzelne Veranstaltungen hingegen waren sehr gut besucht.

Projektteam
Die **Projektleitung** und damit die Gesamtverantwortung für die Umsetzung und Entwicklung des Konzepts liegt weiterhin bei Giuliana Lamberti (70%, seit 1.10.2016).

zusätzliche Mitarbeitende (Stand 31.12.2018):
Edna Pariaug, Projektmitarbeiterin (10%, seit 1.9.2018)
Sandra Ferreira , Projektmitarbeiterin (10%, seit 1.9.2018)
Ibish Neziraj, Projektmitarbeiter (Auftrag, seit 1.9.2018)

Finanzen
Das Budget gemäss Finanzplanung konnte eingehalten werden. Die Vereinsrechnung wurde für die Zeit vom 1.10.2017 bis 31.12.2018 erstellt und schliesst mit einem rechnerischen Vortrag in Höhe von rund Fr. 70‘000.00 ab. Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, dass das Sozialdepartement die Anpassung des Vereinsjahres an das Kalenderjahr wünschte. Das zweite Projektjahr wurde deshalb um 3 Monate verlängert und erst per 31.12.2018 abgeschlossen. Sämtliche eingegangenen Betriebsbeiträge und Spenden wurden aus Gründen der Transparenz dem Langjahr 17/18 gutgeschrieben.

Namhafte Beiträge und Spenden wurden geleistet von:

- Stadt Zürich, Sozialdepartment, Fr. 80‘000.-
- Dr. Stephan à Porta Stiftung, Fr. 60‘000.-
- Paul Schiller Stiftung, Fr. 35‘000.-
- Beisheim Stiftung, Fr. 25‘000.-
- Avina Stiftung, Fr. 25‘000.-
- Privatspende, Fr. 10‘000.-.

und seien an dieser Stelle noch einmal herzlich verdankt.

Ausblick
Die Zielgruppen von S.E.S.J. verändern und erneuern sich laufend, weil sich das spezifische Interesse der Eltern von Jugendlichen, bei denen sich beim Übertritt von der Schule in das Berufsleben Probleme zeigen, über einen relativ kurzen Zeitraum erstreckt. Bei kontinuierlichem Ausbau des Kontaktnetzes und mit gezielten Werbemassnahmen ist mit einer leichten Steigerung, mindestens aber gleich bleibender Nachfrage nach den Angeboten zu rechnen.

Es ist und bleibt eine Herausforderung, betroffene oder potenziell interessierte Eltern mit Migrationshintergrund anzusprechen, die auf dem Weg über Werbung und Medien nicht erreicht werden können. Neben den direkten Beratungen, die zunehmend auch in Fremdsprachen erfolgen, werden der Besuch und die Organisation von Veranstaltungen und die Sensibilisierung von Schlüsselpersonen in den Communities auch im dritten Projektjahr die Kernaufgaben bleiben. Dafür sollen zusätzliche Projektmitarbeitende mit unterschiedlichen Muttersprachen und ausländischen Wurzeln für kleine Teilzeitpensen gewonnen werden. Die sorgfältige Auswahl, Einführung und Begleitung der Vermittlerinnen durch die Projektleiterin ist von wesentlicher Bedeutung für die Akzeptanz der Zielgruppen und die Resultate der Zusammenarbeit.

Neben der laufenden statistischen Erhebung der Nutzerprofile sowie von Art und Umfang der bei S.E.S.J. nachgefragten Angebote soll nun sukzessive auch die Nachhaltigkeit der Beratungen evaluiert werden. Die Finanzierung der Aktivitäten 2019 ist durch Beiträge der bis-herigen Geldgeber weitgehend gesichert.

Für 2020 sind knapp die Hälfte der benötigten Mittel (80‘000.-, Beitrag der Stadt Zürich) gesprochen. Je nach Erfolg des Fundraisings kann/muss ab Mitte 2020 zusätzlich auf das Vereinskapital zurückgegriffen werden. Ende 2020 wird zudem Planungssicherheit darüber bestehen, ob und mit welchem Betrag die Stadt Zürich das Projekt in den Jahren 2021 bis 2024 finanzieren wird. Erfolgt die Unterstützung durch das Sozialdepartement mit weiterhin Fr. 80‘000.- pro Jahr, muss der Verein jedes Jahr zusätzlich gegen Fr. 100‘000.- mittels Fundraising erwirtschaften, um das Projekt in der heutigen Form weiter führen zu können.

Die Mittelbeschaffung für die Konsolidierungsphase, die ab 2020 beginnt, wird tendenziell anspruchsvoller und aufwändiger. Der Beizug einer professionellen Fundraiserin wird gegenwärtig geprüft. Bereits heute zeigen die Nutzerzahlen eine hohe und steigende Beteiligung von Eltern aus den Zürcher Agglomerationsgemeinden. Dies könnte für die zukünftige Projektentwicklung und -finanzierung von Bedeutung sein und wirft die Frage nach einem stabilen Finanzierungsmodell auf, bei dem die öffentliche Hand eine tragende Rolle spielt, allenfalls auch unter Beteiligung des Kantons Zürich.

S·E·S·J
Starke Eltern – Starke Jugend

Vorstandsarbeit
Der Vorstand traf sich zu einer regulären Sitzung im Mai 2018, daneben nahmen die Vorstandsmitglieder bei Bedarf an mehreren bilateralen Treffen mit der Projektleiterin und Sitzungen mit potentiellen Geldgebern sowie möglichen zuweisenden Stellen teil. Seit Juni

2018 verfügt der Verein S.E.S.J. über die offizielle Steuerbefreiung und kann somit uneingeschränkt Fundraising betreiben und Spenden entgegennehmen. Am 25. September 2018 fand eine ausserordentliche GV betreffend Statutenänderungen statt. Einzelne Beschlussfassungen erfolgten per Email.

In Vertretung des Vereinsvorstandes wurden die Gesuche an das kantonale Steueramt und die Stephan-à-Porta-Stiftung sowie verschiedene Vereinsdokumente von Elvira Diener, Shelter AG, erstellt.

Mit der Revision der Vereinsrechnung wurde die Firma Arcus-Treuhand, 8045 Zürich beauftragt.

Vorstand:
Marília Mendes, Präsidentin
Osman Osmani
Alex Wick

Zürich, 01.03.2019
Marília Mendes, Präsidentin